

forderung.
 denjenigen, welcher in den
 n mit meine Waage vom
 nen, auf solche ungefümt
 rückzugeben, um sich wei-
 sheiten zu ersparen.
 wananw. Holzapfel.

Fianellen

F. Würz.

daß die Viehbesitzer und Ver-
 uen und verkaufen, wodurch
 Mehger, und das Publikum
 beste Mittel, die Herren
 wäre, wenn, wie in Stutt-
 welcher fremde Mehger und
 gen könnten. Man erlaubt
 zur Erwägung zu empfehlen.

liebende Publikum machen
 ophte Hummler unter
 Musikkästen in den nächsten
 wird. Fräulein Hummler
 staunenswerthe Fertigkeit
 auch durch die Weichheit
 ist, so daß wir jedem Be-
 den dürfen. — Das Pro-
 nächsten Nummern dieses

nd, getreu dem Sprichwort
 von Caan statt aus noch
 e Schriegermutter, die be-
 dießmal die Fahrt machen.
 n Obermarchthal nach vor-
 unterleib, so daß sie schwer
 an — Geld von ihr ver-
 Mann sitzt hinter Schloß

ng des zum 29. d. Mis.
 age um 1 Uhr Nachmittags
 statt. Zuvor wird ein
 er der Evangelischen Kirche
 Mitglieder der Katholischen
 Uhr abgehalten werden.

trifft heute Abend hier ein.
 ichsanzler völlig gekräftigt
 welche er beim Riffinger
 st, neben der Narbe am
 Fleck zurückgeblieben; noch
 schwer, er empfindet dabei

ge ist aus Barzin zurückge-
 z empfangen worden. Er
 seine Pflicht als Reichs-
 r in seiner gegenwärtigen
 In Paris dürfte seine
 tritt der Nationalversamm-
 Botschafter am großbrita-
 end von seiner Bestimmung
 chrtägigen Aufenthalte hier

heute Mittag 12^{3/4} Uhr
 Wohnung entlassen worden.
 fuchung gegen Anrim ist
 der Wahrheit ist für den
 zu befürchten, weshalb die
 nach beabsichtigt Anrim,
 zu gehen. Wie die Zei-
 eistende Sicherheitslaution

44 des Unterhaltungsbl.

Das Calwer Wochenblatt
 erscheint wöchentlich drei-
 mal: Dienstag, Donner-
 tag u. Samstag. Der
 Samstagnummer wird
 ein Unterhaltungsblatt
 beigegeben. Abonne-
 mentpreis halbjährl. 1 fl.,
 durch die Post bezogen im
 Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in
 ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonnirt
 man bei der Redaction
 außer die von den Bo-
 ten oder der nächste-
 legenen Poststelle.
 Die Einrückungsge-
 bühr beträgt 3 kr. für
 die dreispaltige Zeile
 oder deren Raum.

Nro. 127. **Dienstag, den 3. November.** **1874.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, Art. 7, Ziff. 3. b hat der Gemeinderath eines jeden Ortes für die Gewerbesteuer-Einschätzung einen sachverständigen Ortschaftsbesitzer zu wählen. Sollte der gewählte Ortschaftsbesitzer mit einem der Gewerbetreibenden des Orts nahe verwandt (bis zum dritten Grade blutverwandt oder bis zum zweiten Grade verschwägert) sein, so ist zugleich ein Ersatzmann zu wählen, welcher aber in gleicher Weise nicht mit dem Ortschaftsbesitzer verwandt sein darf.

Auszüge aus den Gemeinderathsprotokollen über die vollzogene Wahl sind binnen 8 Tagen an den Bezirkssteuercommissär Haffner in Calw einzusenden.
 Den 31. Oktober 1874.

R. Oberamt,
 Doll.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

1. Im Register für Einzelfirmen.

1.	2.	3.	4.	5.
Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Procuristen; Bemerkungen.
R. Oberamtsgericht Calw.	1874. 29. Okt.	Wilh. Enslin, gemischtes Waaren- und Commissions-Geschäft in Calw.	Johannes Pfleger, Kaufmann in Calw.	Die Firma ist mit der Veräußerung des Geschäfts an S. Leuthardt erloschen.
		S. Leuthardt, gemischtes Waaren- und Commissions-Geschäft in Calw.	Samuel Leuthardt, Kaufmann in Calw.	
		A. Armbruster, Garnhandlung in Calw.	Albert Carl Friedrich Armbruster, Kaufmann von Calw.	Gelöscht in Folge Aufgabe des Geschäfts.

Zur Beurkundung:
 Registerführer
 Oberamtsrichter Schö n.

Forstamt Wilberg. Revier Naislach. Holz-Verkauf



Montag, den 9. November, Vormittags 10 Uhr, im Lamm in Agenbach: Scheidholz aus dem Distrikt Frohnwald:

1 Rm. eichene Scheiter, 1 Rm. dto. Prügel, 1 Rm. buchene Prügel, 288 Rm. Nadelholzscheiter, 199 Rm. dto. Prügel, 34 Rm. dto. Anbruch, 464 Rm. dto. Stockholz, 10 Rm. Nadelholzreisprügel, und 425 Wellen unaufbereitetes Nadelholzreisfach.

Ferner aus der Abtheilung Buchhalde: 17 Rm. Weistammrinde.
 Dienstag, den 10. November, Vormittags 10 Uhr,

im Löwen in Oberreichenbach: Scheidholz aus dem Distrikt Weidenhardt:

1 Rm. birkenen Prügel, 92 Rm. Nadelholzscheiter, 2 Rm. Nadelholzprügel und 210 Wellen unaufbereitetes Nadelholzreisfach.

Stammheim. Aufforderung.

In dem mit den Besitzern der Höfe

Dide und Waldeck unterm 19. März 1877 Seitens der hiesigen Gemeinde abgeschlossenen Waide-Contract ist unter Punkt 5 bestimmt, daß den Besitzern der beiden Höfe das Loosungsrecht zustehet, falls die hiesige Schafwaide verpachtet werde, und daß sich dieselben innerhalb 8 Tagen hierüber zu erklären haben, ob sie von diesem Recht Gebrauch machen wollen.

Die hiesige Schafwaide wurde nun unterm 28. Oktober wieder auf 3 Jahre verpachtet, und da der Hof Waldeck unter viele Besitzer vertheilt ist, so werden sämtliche Besitzer auf diesem Wege aufgefordert, innerhalb der obgenannten Frist anzuzeigen, ob sie von diesem Recht Gebrauch machen wollen; erfolgt keine Anmeldung, so wird angenommen, daß kein Gebrauch gemacht werde.

Die Pachtbedingungen können inzwischen auf dem hiesigen Rathhaus eingesehen werden.
 Den 31. Oktober 1874.

Im Auftrag des Gemeinderaths:
 Vorstand K ä m p f.
 Holzbronn.

Fahrniß-Verkauf.

Die unter der Pächterschaft des Gemeinderaths Riethammer stehenden Georg Fischer'schen Kinder lassen am Montag, den 9. November d. J.,

etwa 12 Scheffel Dinkel, 5 Scheffel Haber, 2 Scheffel Gerste, etwa 30 Etr. Dinkelstroh, 10 Etr. Haberstroh, 5 Etr. Gerstenstroh, etwa 100 Etr. Heu und Dehnd, einen Leiterwagen sammt Pflug und Egge und sonst allgemeinen Hausrath im Aufstreich verlaufen.

Der Anfang beginnt Morgens 8 Uhr mit dem allgemeinen Hausrath, Nachmittags um 1 Uhr mit den Früchten, Heu und Stroh.
 Den 29. Oktbr. 1874.
 Schultheißenamt.
 Dreher.

Privat-Anzeigen.

Calw.

Dankfagung.



Wir fühlen uns gedrungen, für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Verluste unseres lieben unvergeßlichen Kindes Gustav, für die reichen Blumen-spenden und Gesang vor dem Hause, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Die tiefbetrübten Eltern:
 Chr. Schönhardt, Glaser,
 Louise Schönhardt.



Calw. **Dankfagung.**

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme während des letzten Krankenlagers unserer I. Mutter, Morie Bozenhardt Wittwe, sowie für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen ihren verbindlichsten Dank

Die trauernden Kinder.

Eine neue Sendung **Myrthenkränze, Kopfsweige, Todtenbouquets u. s. w.** in schöner Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

Gärtner Mayer, am Marktplatz.

Zusammenkunft des chirurgischen Vereins

Donnerstag, den 5. November, bei Ziegler zur alten Post.

Dennjacht.

Liegenschaftsverkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt geschäftshalber seinen Wohnsitz zu verlegen und verkauft deshalb sein Anwesen aus freier Hand, bestehend in Haus und Scheune, sowie ca. 2 1/2 Morgen Garten, Acker und Wiese. Die Güter sind in nächster Nähe und mit vielen Obstbäumen bepflanzt, auch eignet sich das Haus zu einem beliebigen Gewerbe.

Lusttragende sind auf

Montag, den 16. November, auf das hiesige Rathszimmer eingeladen. Karl Göbel, Bijoutier.

Calw.

Auktion.

Am nächsten Freitag, den 6. Nov., von Mittags 1 Uhr an, wird in der obern Wohnung des Herrn Louis Giebenrath an der Teinacherstrasse wegen Wegzugs eine Fahrniß-Versteigerung abgehalten und kommt vor: mehrere gute Betten, Koffhaarmatratzen, Kische, 1 polirte Bettlade, 1 tannene dto., 1 Tischle, Kleiderkasten, Küchengeschirr, viele weiße, kleine Einmachgläser und allerlei Hausrath.

Calw.

Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich das Kleidermachen erlernt habe. Ich erlaube mir daher, mich unter Zusicherung äußerst billiger Preise und schneller Bedienung angelegentlichst zu empfehlen.

Christiane Weber im Bischoff Nr. 461.

Billig zu verkaufen.

Eine Parthie neue und getragene Ueberzieher, Soldatenmäntel und Handschuhe, einige Pelztragen und Muffe, sowie gut erhaltene Frauenkleider bei

Rammacher Keller.

Gewerbe-Verein Calw.

Herr Rathschreiber Gaffner hat sich erboten, am **Dienstag, den 3. November 1874,**

Abends 7 1/2 Uhr,

im Babilchen Hof einen Vortrag über das neue Gewerbesteuer Gesetz zu halten. Sich über die Bestimmungen dieses Gesetzes, welches im Laufe des Jahres zur Einführung gelangt, zu unterrichten, dürfte jedem Gewerbetreibenden von Interesse sein, weshalb wir alle — auch Nichtmitglieder unseres Vereins — zur Theilnahme einladen.

Der Ausschuss.

Auflage 1000.

Der **Pforzheimer Beobachter,**

Auflage 1000.

Amtsver kündigungsblatt für den Amtsbezirk Pforzheim, empfiehlt sich für Anzeigen jeder Art.

Einrückungsgebühr 3 kr. per Petitzeile; bei Wiederholungen namhafter Rabatt. Abonnementspreis 1 fl. 10 kr. per Quartal nebst Postzuschlag.

Calw.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer, am nächsten **Dienstag, den 3. November,**

im Gasthaus zum Röhle dahier stattfindenden Hochzeit erlauben wir uns, alle unsere werthen Freunde und Bekannte von Stadt und Land freundlichst einzuladen.

Gottlieb Braun. Wilhelmine Eble.

Calw.

Einladung.

Alle unsere Freunde und Bekannte laden wir auf **Donnerstag und Freitag, den 5. und 6. d. M.,** zu einem Glas Wein zu unserer Tante Pfrommer in der Vorstadt höflich ein.

Friedr. Stammler. Emilie Stammler.

Calw.

Nächsten **Samstag, den 7. November,** halte ich

Mebelsuppe,

wozu höflichst einladet

Schwämmle z. Ochsen.

Gute Selbandschuhe

sind zu haben bei

Digele im Bischoff.

Der **G. G. Walter'sche Fenchelhonigertrakt,**

das bewährteste Mittel für Hals-, Brust-, Husten- und Lungenleiden, ist die halbe Flasche à 27 kr. echt zu haben bei

Carl Serva, Lebergasse.

Homöopathischen Kaffee

von verschiedenen Autoren, in stets bester Qualität, empfiehlt die Apotheke in Bad Teinach.

2 Kochöfen,

einer durchgehend, von außen heizbar, in gutem Zustand, sind zu verkaufen von

Fr. Weber im Bischoff Nr. 461.



Calw.

1874,

Feuergesetz zu halten.
 im Laufe des Jahres zur
 treibenden von Interesse
 eins — zur Theilnahme

Der Ausschuss.

Auflage
1000.

forheim,
 et.
 en namhafter Rabatt.
 Postzuschlag.

ng.

erlauben wir uns,
 d Land freundlichst

Braun.
 eine Eble.

G. d. M.,
 r in der Vorstadt

Stammler.
 Stammler.

Ochsen.

thischen Kaffee

Autoren, in stets bester
 ilt die Apotheke in Bad

ochöfen,

von außen heizbar, in
 nd zu verkaufen von
 Fr. Weber
 im Bischoff Nr. 461.

Auf das
„Calwer Wochenblatt“

werden noch Bestellungen angenommen für
 die Monate **November** und **Dezem-**
ber, und zwar für hier von der Unter-
 zeichneten, für auswärts bei den Post-
 ämtern und Postboten. Abonnementspreis:
 für hier 20 kr., im Bezirk 26 kr.

Die Redaktion und Expedition.

Simmozheim.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am nächsten
Donnerstag, den 5. Nov.,
 stattfindenden Hochzeit erlauben wir
 uns, alle unsere Freunde und Be-
 kannte von Stadt und Land freund-
 lich einzuladen ins Gasthaus zum
 Lamm.

Wilhelm Marquardt.
 Regina Folz.

Calw.

Haus-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft seinen
 Hausantheil in der Vorstadt, ent-
 haltend 3 ineinandergehende Zim-
 mer, Küche, Bühne, Werkstatt und besondern
 Keller, sowie den Gemüse-Garten hinter
 dem Haus, aus freier Hand, und kann jeden
 Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Theodor Pfeiffer,
 Dreher.

Calw.

Haus-Verkauf.

Wir sind gefonnen, unser an
 der Teinacherstraße gelegenes
 2stöckiges Wohnhaus zu verkan-
 fen und sind Liebhaber eingela-
 den.

Geschwister
 Bozenhardt.

Eine Parthie

Selband-Schuhe

in verschiedener Größe sind zu ermäßigten
 Preisen zu haben bei

Gottlob Stroh,
 im Hause des Herrn
 Altschiffwirths Wöhm.

Oberhaugstett.

600 fl. Pfleggeld

hat auf Martini gegen gefehliche Sicherheit
 auszuleihen

Mich. Proß.

Ueber die Fleischpreise

sind schon mehrere Artikel in dem hiesigen Wochenblatt erschienen,
 welche große Uebertreibungen und Unrichtigkeiten enthalten; so kam
 in diesem Sommer die Nachricht im Wochenblatt, daß das Pfund
 Kalbfleisch in Nagold 10 kr. koste*), während der Preis dort 15 kr.
 war; ebenso verhält es sich mit der neuesten Angabe über die Vieh-
 preise am hiesigen letzten Viehmarkt. Wir lassen uns in keinen wei-
 teren Federkrieg ein, fordern aber diejenigen Herren, welche gerne bil-
 liges Fleisch auf unsere Kosten haben möchten, auf, eine Fleischbank
 hier zu errichten, und damit zu beweisen, daß ihre Angaben richtig

*) Diese Mittheilung war (laut Quellenangabe) einem andern Blatt ent-
 nommen, aber, weil wir die Richtigkeit bezweifelten, von uns mit einem Frage-
 zeichen versehen und nach näherer Orientirung im darauffolgenden Blatt berichtigt
 worden, weshalb die Hereinziehung dieser unter den Tagesneuigkeiten mitge-
 theilten Nachricht zur Begründung, daß schon „mehrere, große Uebertreibungen
 und Unrichtigkeiten enthaltende, Artikel“ im Wochenblatt erschienen, **durchaus
 ungerechtfertigt ist**, wie auch die „mehreren Artikel“ damit in ein Nichts
 zerfallen.
 Die Red.

Eisenbahn-Fahrtenpläne

b. Linien **Calw-Stuttgart, Pforzheim-Calw-Horb & retour**
 mit Anhang der **Pforzheim-Wildbader Linie**,

vom 1. November 1874 an,

sind zu haben in der A. Delschläger'schen Buch- und Steinruderei.

Vorzügliche

Chocolade u. Cacao-Masse

von

Albert Sattler, Conditor, Marktplatz.

Zahnschmerzen werden sofort beseitigt
 durch das berühmte sichere Mittel

„Indianischer Extract!“

welches von allen Aerzten anerkannt und
 empfohlen wird, da es Wirkung nie versagt,
 zu haben bei
 S. Leukhardt,
 vormals Wilh. Enslin
 in Calw.

Löflund's

Kinder-Nahrung

liefert durch einfaches Auflösen in gu-
 ter frischer Milch das als Liebig's-
 che Suppe bekannte sichere und
 billigste Mittel zu erfolgreicher Auf-
 ziehung von Säuglingen und schwäch-
 lichen Kindern. Zu beziehen aus allen
 Apotheken.

Die Bahnhalsbänder

von Gebr. Gehrig, Apotheker und Hof-
 lieferanten in Berlin, sind das beste Mit-
 tel für schwer zahnende Kinder.

Allein ächt zu beziehen durch die Apo-
 theke in Bad Teinach.

Calw. Frucht-Preise am 31. Oktober 1874.

Getreide- Gattun- gen.	Vori- ger Kest Ctr.	Neue Zu- fuhr Ctr.	Ge- sammt- Be- trag Ctr.	Veu- tiger Ver- kauf Ctr.	Im Kest gebl.	Höchster Preis		Wahrer Mittel- Preis		Niedester Preis		Ver- kaufs- Summe		Wegen d. vor Furh- schnittspreis		
						fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	mehr	weniger	
Witzen alt.	—	—	—	—	—	6	48	6	37	6	24	966	57	—	—	11
Kernen, alt.	—	146	146	146	—	—	—	5	24	—	—	81	—	—	—	—
Gemisch	—	15	15	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel alt.	—	220	220	220	—	4	42	4	38	4	36	1019	48	1	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber alter	—	104	104	104	—	4	54	4	45	4	36	495	12	6	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	485	485	485	—	—	—	—	—	—	—	2562	57	—	—	—

Stadtschultheissenamt.

sind. Wir sind begierig, ob sie dann billigeres Fleisch liefern können
 als die in gleicher Weise entstandene Fleischbank in Stuttgart, wo die
 Preise höher sind als wir sie stellen. Wir richten uns nach den
 Viehpreisen und wollen gleich andern Handwerkleuten für unsere
 Mühe auch bezahlt sein. Jeder Billigdenkende wird dieß für richtig
 halten, wer nicht, möge uns Concurrerz entgegensetzen und an diesem
 großen Nutzen theilnehmen.

Im Auftrag sämtlicher hiesiger Metzger:
 Metzger Schmidt.
 Metzger Pfommer.

Et. Kön. Maj. haben den Sektions-Ingenieur Raschold auf das
 neu errichtete Eisenbahnhochbauamt in Sulzbach versetzt. (St.A.)

— Calw, 2. Nov. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, koste
 in Deckenpfronn das Pfund Rindfleisch 12 kr., und ebensoviel
 soll es in Gchingen kosten. Und in Calw?

— Neuenbürg, 30. Okt. Der „Enztthaler“ berichtet: Soeben
 vernehmen wir aus Herrenals einen sehr bedauerlichen Unglücksfall,



der eine wackere Familie betroffen hat. Herr Gemeindepfleger Strohm war eben mit Schreiben eines Briefes beschäftigt, während neben ihm sein 5jähriges Söhnchen mit einer in der Nähe liegenden Pistole, die er ungeladen wähnte, spielte. Letztere entlud sich und der Schuß traf den Vater durch den Leib, so daß er lebensgefährlich verletzt darniederliegt.

— Würzburg, 29. Okt. Heute begannen die Verhandlungen des Schwurgerichts gegen Kullmann, welcher im Juli d. J. das Attentat gegen Bismarck begangen. Gegen 1/2 9 Uhr füllte sich der sehr kleine Sitzungssaal, der im Gange etwa 200 Personen faßt. Der eigentliche Zuhörerraum war in wenigen Minuten gedrängt besetzt. Außerdem fanden noch etwa 80 Personen gegen Specialkarten, wo immer, Platz. Die Zeugen wurden mit großer Mühe untergebracht. Um 9 Uhr trat der Gerichtshof in den Saal. Nach den üblichen Formalitäten folgt die Verlesung des Ueberweisungsbeschlusses und der Anlagenschrift des Staatsanwalts. Wir entnehmen der letzteren folgende von Kullmann selber als richtig bezeichnete Thatsachen. Kullmann wurde am 14. Juli 1853 in Neustadt-Magdeburg als der Sohn eines armen Fischhändlers geboren, erlernte später das Böttcherhandwerk bei Meister Welsch, ging 1872 auf die Wanderschaft und arbeitete n. a. in Tangermünde, Berlin, Salzwedel und Sundenburg. Von Jugend auf zeigte er sich roh, frech, trotzig, heimtückisch, rachsüchtig und ohne Sinn für Religion. Als Lehrling und Geselle bedrohte und verwundete er bei den geringsten Streitigkeiten seine Kameraden und sogar seinen Meister mit dem Schnitzmesser, und führte oft auch eine Pistole bei sich. Die Anlagenschrift führt viele Fälle auf, die K. zugest. In Salzwedel wurde K. Mitglied des katholischen Männervereins, zunächst wahrscheinlich, weil es dort billiges Bier und wohlfeile Cigarren gab. Nachdem er aber einmal Mitglied des Vereins geworden, lebte er sich mehr und mehr in diese scheinbar religiöse Richtung hinein. Die aufreizenden Vorträge des katholischen Pfarrers Stübemann, die Flugblätter, das Lesen von Zeitungen verschiedener Richtung und Tendenz mit ihrer gegenseitigen Polemik über das Jesuitengesetz und die späteren preussischen Kirchengesetze, dazu die Regierungsmassregeln gegen einzelne Bischöfe und Geistliche riefen aber nach und nach in K. eine Stimmung hervor, die ihn gegen alle Akte der Staatsgewalt in der verbissensten Weise Partei nehmen ließ. Von solchen Gesinnungen erfüllt, betrachtete er mit der Zeit den Reichskanzler Fürsten Bismarck als den ärgsten Feind der katholischen Kirche, er schwärmte über denselben, wo er Gelegenheit dazu hatte und es sind insbesondere folgende Aeusserungen altentwässert: „Bismarck ist ein liberaler Schuft, ein liberaler Philister; von oben herab wird gewählt und Bismarck ist der Wähler; Bismarck mit seinen drei Haaren hat die Jesuiten aus dem Lande vertrieben; wenn er sich noch drei Haare wachsen läßt, wird er sie wieder hereinholen; das nützt ihm Alles nichts“. Allmählig wurde K. auch mit dem Gedanken an Mord vertraut. So äußerte er zu seinem Mitgesellen Pieper in Sundenburg: „Wenn es einmal dahin käme, daß Ihr Pastor ein Wort zu viel sagte, und er abgeführt werden sollte, dann würde der, welcher ihn abführt, fallen, und er mit“. Schon in Salzwedel hatte Kullmann sich eine neue einläufige Pistole gekauft, dieselbe, welche ihm beim Attentat als Mordwaffe gedient hat. Den Entschluß zu der That hat er seinem eigenen Eingeständnis zufolge am Ostern dieses Jahres gefaßt. Um jene Zeit äußerte er denn auch zu dem Zeugen Ernst Meißner mit Bezug auf seine Pistole: „Das Ding hat seinen Zweck und wird ihn auch erreichen“, ferner gegen den Böttchergesellen Karl Dör: „Ehe ich sterbe, wird noch ein anderer fallen.“ Von Salzwedel war Kullmann nach Sundenburg gegangen und von dort reiste er am 29. Mai nach Berlin, „um den Bismarck aufzusuchen“; dieser begab sich aber wenige Tage darauf nach Barzin, und Kullmann wanderte daher, seinen Plan verschiebend, nach Sangershausen, wo er am 23. Juni in Arbeit trat. Er hatte im Sinne, zunächst nach Westfalen und nach dem Rhein zu wandern, änderte aber plötzlich dieses Vorhaben, als er im Sangershausener Kreisblatt die Beschreibung über die Reise des Fürsten Bismarck nach Kissingen las. Sofort suchte er seine Reiseliste hervor, maß den Weg nach Kissingen ab und sagte, daß er dorthin gehen wolle. Am Montag den 6. Juli, verließ Kullmann Sangershausen, und ging zu Fuß über Nordhausen, Sondershausen, Langensalza, Gotha und Meiningen nach Kissingen. Am Sonnabend, den 11. Juli, Abends, traf er in dem eine Stunde von Kissingen entfernten Dorfe Nüdlingen ein und übernachtete dort nochmals bei dem Gastwirth Johann Schnau. Am nachfolgenden Morgen brach Kullmann nach Kissingen auf und traf dort gegen 9 Uhr Vormittags ein. Auf dem Wege von Nüdlingen nach Kissingen lud er seine Pistole, und zwar, wie er selbst angibt, mit entsprechender Pulverladung, darauf einen Papierpfropf, dann zwei Kugeln und auf diese wieder einen Papierpfropf. Den Sonntag, 12. Juli, verbrachte Kullmann in Kissingen, ohne zur Ausführung der beabsichtigten That zu schreiten, weil, wie

er sich nach seiner Verhaftung ausdrückte, der Sonntag ein heiliger Tag für die Katholiken sei. Er trieb sich während des Tages in der Stadt und in den sie umgebenden Anlagen umher, erkundigte sich nach des Fürsten Bismarck Wohnung und nach der Zeit, wann derselbe auszufahren pflegte. Die nächste Nacht brachte Kullmann im Freien zu und auch am Vormittage des 13. Juli hielt er sich an verschiedenen Orten in Kissingen auf, bis er sich um halb 12 Uhr, seine geladene Pistole in der inneren Brusttasche seines Rockes bereit haltend, vor die Wohnung des Fürsten Bismarck begab, um dessen Ausfahrt nach dem Salinenbade abzuwarten. Um 1 1/2 Uhr Nachmittags erfolgte das Attentat auf den Fürsten.

— Würzburg, 30. Okt. [Prozeß Kullmann.] Die heutige Sitzung begann um 9 Uhr mit dem Gutachten der beiden Sachverständigen Hofrath Professor von Rinecker und Dr. Hubrid, Direktor der Irrenanstalt Werneck. Gegen 11 Uhr 15 Minuten begann der Staatsanwalt, welcher den Antrag auf Schuldig ohne mildernde Umstände stellte, sein Plaidoyer, welches bis 12 Uhr 10 Minuten dauert. Nach ihm ergriff der Vertheidiger, welcher Freisprechung wegen Mangels der Zurechnungsfähigkeit beantragte, das Wort und redete bis 12 Uhr 35 Min. Darauf wurde die Sitzung bis Nachmittags 3 Uhr vertagt.

— Würzburg, 30. Okt. [Prozeß Kullmann. Forts.] Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Gerhardt, wirft einen Rückblick auf den Kirchenconflikt und die Entstehung der Maigesetze. Kullmann, der sich bis dahin um Religion, insbesondere um den Kirchenconflikt nicht gekümmert, habe in Salzwedel in dem katholischen Männerverein, in den er „aus Laune“ getreten, Interesse für diese Dinge gewonnen, und sei durch die dortigen Vorträge fanatisirt worden. Diesem unheilvollen Einflusse sei der Entschluß Kullmann's zur Ermordung des Fürsten Bismarck zu danken, um so mehr, als er nach dem Gutachten der Sachverständigen hereditär belastet sei: Kullmann habe sich in einer krankhaften, die Zurechnungsfähigkeit ausschließenden Gemüthsverfassung befunden. Er beantrage Freisprechung. Nach dem Resümé des Präsidenten und dem geschickten Vorhalt an die Geschworenen, begaben sich diese kurz vor 4 Uhr in das Beratungszimmer. Die einzige Frage lautet: ist Kullmann schuldig, am 13. Juli 1874, Mittags, in Kissingen auf den Fürsten Bismarck in der Absicht, denselben zu tödten, vorsätzlich und mit Ueberlegung eine mit zwei Kugeln geladene Pistole in einer Entfernung von 1 1/2 bis 1 Schritt abgeschossen zu haben? Bei dem Wiedereintritt der Geschworenen verliest der Obmann das Verdikt: „Auf Ehre und Gewissen, die Antwort der Geschworenen ist: Ja!“ Die Berathung der Geschworenen dauerte 7 Minuten. Der Staatsanwalt beantragt eine fünfzehnjährige Zuchthausstrafe und den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf zehn Jahre. Nach einstündiger Berathung verkündigt der Präsident das Urtheil, welches auf vierzehnjährige Zuchthausstrafe und zehnjährigen Ehrenverlust sowie Polizeiaufsicht lautet.

— Die „Prov.-Corr.“ schreibt: In den letzten Tagen nahm der Kaiser vielfache Vorträge in Betreff der bevorstehenden Reichstags-sitzung entgegen und hatte am Mittwoch eine längere Besprechung mit dem Reichskanzler Fürsten von Bismarck.

— Kaiser Wilhelm hat am 29. Oktober den deutschen Reichstag in Berlin persönlich eröffnet. Die Thronrede kündigt an: 4 Justizgesetze über die Verfassung der Gerichte, über das Civilverfahren, über das Strafverfahren und über das Concursverfahren; es sind das die großen Gesetze, welche die Einheit des bürgerlichen Rechtes im deutschen Reich herbeiführen sollen. Ferner ein Gesetz über den Landsturm, über die militärische Controlle der beurlaubten und über eine gleichmäßige Regelung der Naturalleistungen für das Militär im Frieden. Die Steigerung der Lebensmittelpreise und die Fortschritte der militärischen Technik erfordern einen Mehrbedarf (von 17 Mill. Thlr.) für das Heer und erhöhte Matricularbeiträge. Zur Vorlage kommen ferner ein Bankgesetz, ein Postvereinsvertrag und die Rechnungen des Reichshaushaltes. Die Thronrede schließt: „Unsere Beziehungen zu allen fremden Regierungen sind friedlich und wohlwollend, und in der bewährten Freundschaft, welche mich mit den Herrschern mächtiger Reiche verbindet, liegt eine Bürgschaft der Dauer des Friedens. Mir liegt jede Versuchung fern, die geeinte Macht des Reiches anders als zu dessen Vertheidigung zu verwenden; vielmehr ist es gerade diese Macht, welche meine Regierung in den Stand setzt, ungerechten Verdächtigungen dieser Politik gegenüber zu schweigen und gegen das Uebelwollen und die Parteilichkeit erst dann Stellung zu nehmen, wenn dieselben zu Thaten übergehen sollten. Dann weiß ich, daß für die Rechte und die Ehre des Reiches jederzeit die gesammte Nation und ihre Fürsten mit mir einzutreten bereit sind.“

— Berlin, 30. Okt. Bis heute Mittag sind über 200 Reichstagsabgeordnete angemeldet und ist jetzt zweifellos, daß der Reichstag morgen beschlußfähig sein wird.

— Die Verhandlung des Stadtgerichts gegen den Grafen Arnim soll in etwa 14 Tagen beginnen.

Das Erscheint
am: Di
tag u.
Samst
ein U
beigege
mentpr
durch di
Bezirk
ganz W
M
hier ein
gedrückt
nissen,
spätesten
auf dem
derselbe
D
Die
in der
streich
Es
1 Pf
3
ich
Fe
10
Die
für Ber
ins Mitt
lich gem
sich die
hältnisse
Gewerbe
Publikum
consumv
auch in
geschähen
In
meindera
geschähen
in der
ben den
Mitbenü

